

Prachtvolle neue Porzellan- und Glaswaaren jeder Art, Groceries, Mehl, Provisionen, findet Ihr Alles in der Opernhaus-Grocery C. F. HAACK, Eigentümer.

Chicago Lumber Co., W. A. Guion, Geschäftsführer, hält stets auf Lager alle Sorten Baumaterial u. Kohlen.

Gute Waaren und Niedrigste Preise!

Eisenbahn-Fabryläne B. & M. Eisenbahn. Nach dem Osten. No. 44 Pass. (nur Wochentags) 7:20 Morg. No. 42 (täglich) 10:23 Morg. No. 48 Nacht (nur Wochentags) 5:05 Abds. No. 46 (täglich) 11:45 Morg. No. 50 (täglich) 10:05

Hauptlinie. Abfahr. 12:15 Abm. Nummer 1... 12:30 Abm. 8:05 Abds. Nummer 3... 8:25 Abds. 2:50 Abm. Nummer 5... 2:55 Abm. 10:40 Abds. Nummer 7... 10:45 Abm. 12:45 Abm. Nummer 2... 12:50 Abm. 3:30 Morg. Nummer 4... 3:30 Morg. 10:30 Morg. Nummer 6... 10:35 Morg. 7:30 Morg. Nummer 8... 7:30 Morg. No. 22 Total-Nacht u. Passagier 10:00 Nach. Züge mit ungeraden Zahlen gehen westlich; die mit geraden Zahlen östlich. Nummer 7 und 8 laufen nicht Sonntags.

Ord und Loup City. No. 81. Abgang... 3:30 Abm. No. 82. Anfuhr... 12:10 Abm. (Die Züge laufen nur Wochentags.)

St. Joe & G. J. Eisenbahn. No. 4. Mail & Express, Abg... 7:50 Morg. No. 3. Mail & Express, Anf... 6:45 Abds. No. 2. täglich, Abg... 7:35 Abds. No. 1. täglich, Anf... 6:10 Morg. No. 15. Anfuhr... 5:50 Abds. No. 16. Abgang... 10:00 Morg. No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags.

R-I-P-A-N-S The modern standard Family Medicine: Cures the common every-day ills of humanity.

aus Banditenhänden befreit sich neulich der Domherr Campagno von Palermo, Sizilien. Er war von Briganten entführt worden, die für ihn ein Lösegeld von 200,000 Lire forderten. Eines Tages ließen die Banditen den Domherrn mit seinem Wächter allein in ihrem Schlupfwinkel zurück. Der Wächter schlief ein, worauf Campagno dem Wächter eine Kugel aus dessen eigenen Gewehr in den Kopf jagte und entflo. Auf Grund der Mittheilungen des Domherrn wurde in Palermo eine Wirthin verhaftet, die den Banditen Lebensmittel lieferte.

Als Kläger einen kleinen Jungen hatte jüngst ein Londoner Richter anzuhören. William Willis, so heißt unser Held, fand eines Tages in seinem Taubenschlage die Kacke seiner Nachbarin, während vier junge Tauben todgebissen am Boden lagen. William verlangte nunmehr Schadenersatz. Der Kacke erkannte auf einer Entschädigung von 10 Shillings für den Jungen und war damit einverstanden, daß die Frau diesen Betrag in fünf Monatsraten abtrage. „Was muß mir das!“ fragte der unzufriedene Bengel zornig. „Wenn das Geld eintrifft, so legen Sie es nur in die Armenkassette, Herr Richter!“ Sprach's und verließ stolz wie ein Spanier den Gerichtssaal.

In Folge seines Schnapsdurstes gefangen wurde unlängst ein Dieb in London. Als die Dienstmagd eines gewissen Kohn an einem Morgen die Thüre des Speisezimmers öffnete, sah sie einen ihr gänzlich unbekanntem Herrn behaglich auf dem Sopha ausgebreitet. Der Fremde drehte nur den Kopf und sagte: „All right.“ Unsere schlaue Schöne aber schloß die Thüre ab und holte die Polizei, die hinwiederum den noch immer auf dem Sopha schlummernden Fremden in ihre Obhut nahm. Der Letztere war durch das Fenster eingebrochen. Als ihm aber dann im Zimmer zunächst eine Flasche Kognak in die Augen fiel, labte er sich an dem edlen Raß so lange, bis er zum Fortgehen zu schwach war.

Erfüllt hat sich die Vorahnung des Fabrikbesitzers Schmieger in Zwodan, Böhmen. Vor einigen Jahren versicherte Schmieger sein Leben mit 84,000 Gulden. Er besprach dabei im Affekturbureau alle Eventualitäten, wie Quelle, Selbstmorde und so weiter, und noch im letzten Moment, bevor er seine Unterschrift gab, fragte er den Vertreter der Gesellschaft: „Wie ist es denn, wenn ich einem Morde zum Opfer falle?“ „Wer soll Sie denn ermorden?“ entgegnete der Vertreter. „Mein Gott, man kann nie wissen, was Einem passiert!“ sagte Schmieger. Jüngsthin wurde Schmieger von einem Nachtwächter aus Rache ermordet. Der Wächter ist entflohen. Schmieger hat für seine 1000 Arbeiter großartige Wohlfahrtsanrichtungen getroffen.

Sie gehen mit zur Wache, Sie Schaff!“ So donnerte neulich in Passy, Frankreich, ein Polizist einem Radfahrer an, von dem der Hermandad-Jüngling überfahren worden war. Der Radfahrer hatte seine Glocke ertönen lassen, der brave Ordnungswächter war aber nicht von seinem Platze gewichen. Ein Herr mit der Roquette der Ehrenlegion im Knopfloch hatte den Vorgang mit angesehen und begleitete den Radfahrer mit nach der Polizeistation. Hier wachte der Polizist alle Schuld auf den Radfahrer ab. „Und wer ist denn der andere Herr?“ fragte der Polizeikommissar, indem er auf den vornehmen Begleiter des Radfahrers wies. „Hier ist meine Karte!“ erwiderte der bisher schweigende Begleiter. Auf der Karte las der erstaunte Frager: „General Deraudal, Kommandeur des vierten Armeekorps.“ Der erschrockene Polizist dankte seinem Schöpfer, als der General nach Angabe des wirklichen Inhabers des Namens sich damit begnügte, daß man den Radfahrer unter einem Schwall von Entschuldigungen entließ.

Ueber einen verunglückten Ballonaufstieg wird folgendes aus Montpelier, Frankreich, berichtet: Der Fesselballon „Formidable“, der Abends den 6. Juli mit fünf Personen, darunter zwei Damen, aufgelassen wurde, hatte ein recht aufregendes und unangenehmes Abenteuer zu bestehen. Der Ballon wurde nämlich durch den starken Nordwestwind fortgerissen und dabei rollte sich sein Kugel um den Schornstein der in der Nähe liegenden Eiswerke. Eine halbe Stunde hindurch wurden die halbdreherischen Verfüße gemacht, um den Ballon loszubekommen, denen ungefähr 20,000 herbeigeströmte Personen angstvoll zusahen. Um 7 Uhr endlich, als sich alle Bemühungen als vergeblich erwiesen hatten, gab der Schornstein nach und, während seine Steinmassen herunterpollerten, stürzte der Ballon mit großer Geschwindigkeit in den Geniepark, wo er glücklich Weise von den fräutigen Armen der herbeigeströmten Soldaten festgehalten werden konnte. Die vor Schreck halb wahnsinnig gewordenen Passagiere konnten endlich den Ballon verlassen. Kaum war der letzte herausgehoben und in Sicherheit gebracht, als der Ballon sich wiederum losriß und mit rasender Schnelligkeit in die Höhe schoß. Bald erfolgte ein Knall und das Luftschiff schrumpfte herabfallend immer mehr zusammen, um in tauend Regen zerfallen die Erde wieder zu erreichen.

Die „Bande der Satriane“ wurde eine aus 17 Männern und 5 Frauen bestehende Diebesgesellschaft genannt, deren Rang leithin der Pariser Polizei gelang. Die Bande „arbeitete“ mit Vorliebe in unbewohnten Landhäusern, wo sie seit zwei Jahren eine Menge beträchtlicher Diebstähle begangen hatte. Ueberdies hatten die Gauner eine Anzahl Dorfkirchen und einamer Pfarrhäuser ausgeplündert, und in ihren Spelunken wurden eine Menge Kirchengeräthschaften, darunter werthvolle alte Kelche und Monstranzen, gefunden. Von diesen Kirchendiebstählen hatte die Gesellschaft den Eingangs erwähnten Namen erhalten. Einer der Rädelstörer Namens Buffard war im Besitze von 17 vollständigen Anzügen und 45 Hüten. Dieser Buffard, seines Zeichens ein Eisenwaarenhändler, lebte wie ein behäbiger Kleinbürger; er hatte in der Nähe von Paris ein Grundstück gekauft und ließ dort ein Haus bauen. Er beschäftigte eben die Bauarbeiten, als ihn die Gendarmen festnahmen. Ein anderer der Spigebauer hatte im letzten Jahre einem Brüsseler Bedielergenoten 350,000 Francs gestohlen und rühmt sich, daß kein eiserner Geldschrank ihm zu widerstehen vermöge.

Den Gipfel des Unverständigen involvorte eine Wette, welche kürzlich fünf Schulknaben in Naim, Mähren, miteinander eingingen. Der eine der Jungen wollte einen Eisenbahnzug zum Stehen bringen. Im Falle des Gelingens dieses Planes sollte er dann von jedem der anderen Nichtsnutze einen Kreuzer erhalten. Als nun an einem Nachmittage ein Zug dahergebraut kam, legte sich einer der Bürschlein plötzlich quer über die Schienen. Der Lokomotivführer gab das Achtungssignal, worauf die übrigen Knaben ebenfalls auf das Geleise sprangen und den Lokomotivführer verhöhnten. Als der Zug nun zum Stehen gebracht wurde, ergriffen die Strolche die Flucht. Zwei von ihnen wurden indeß eingeholt und festgenommen. Die Namen der übrigen Knaben konnten bald ermittelt werden, worauf die fünf Mißthäter ihren Eltern behufs Verabreichung einer gewissen Prügelstrafe überantwortet wurden.

Im Kampfe mit Bestien bestand sich dieser Tage der Thierbändiger Wehrmann in Berlin. Während einer Vorstellung wollte ein schwarzer Bär nicht pariren, und als Wehrmann ihm eine kleine Rührung verabfolgte, stürzte sich der Bär auf ihn. Unglücklich fiel Wehrmann auf den Kopf, worauf mehrere Löwen und ein Eisbär auf den am Boden Liegenden sprangen, während hinwiederum die großen Hunde sich auf die Raubthiere stürzten. Zwei Menageriebedienten gelang es, mit Stangen und Peitschen die Thiere für einen Augenblick von dem Thierbändiger fernzuhalten, so daß dieser aufspringen und sich aus dem Binger entfernen konnte. Wehrmann hat mehrere Verletzungen am Kopfe und am Halse davongetragen.

Im Dom beschlohen wurde jüngst eine Dame in Köln, Rheinprovinz. Sie hatte in einem Geldtäschchen 1500 Mark. Neben ihr kniete ein feingekleideter Engländer, welcher 15 100-Markscheine aus dem Täschchen der Dame entnahm. Letztere verfolgte hilferufend den Menschen, der denn auch gefaßt wurde. Zwei Komplizen des Räubers versuchten die Dame von der Verfolgung abzuhalten, wobei sie ihr den Spigenumhang zerrißen. Leider sind die Komplizen entkommen. Der Festgenommene befand sich im Besitze mehrerer Hundertmarkscheine. Man vermutet, daß der Verhaftete auch an dem Diebstahl von 20,000 Mark, der vor Kurzem an der Reichsbank ausgeführt wurde, theilhaftig ist.

Aus Freude gestorben ist eine adelige Dame in Rußland. Ihr Gut war von der Adelsbank wegen Zinsrückständen zur öffentlichen Versteigerung ausgeschrieben worden. Die Dame bat um Aufschub der Auktion, und der mitleidige Bankdirektor trug dem Finanzminister, der allein noch helfen konnte, die Angelegenheit selbst vor. Der Minister verordnete, daß das Gut der bedrängten Frau von der Versteigerung abgekauft werden solle. Als der Bankdirektor der Frau diese Nachricht mittheilte, fiel die Arme plötzlich wie vom Blitze getroffen, zu Boden. Ein Herzschlag in Folge der freudigen Aufregung hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

Für ihre Barmherzigkeit bestraft wurde eine Schwester vom Nothen Kreuz in Kirchhain, Hessen-Nassau. Während einer Eisenbahnfahrt flog einem höheren Postbeamten der Hut zum Kopfenfenster hinaus. Die in demselben Abtheil befindliche Dame griff schleunigst nach dem Hebel der Nothbremse, so daß der Zug zum Stillstand gebracht wurde. Der Hut wurde trotz dieses raschen Eingreifens nicht wiedergefunden, dagegen hatten der Beamte und die mitleidige Dame auf der nächsten Station 30 Mark Geldbuße wegen Mißbrauchs der Nothbremse zu berappen.

Entsetzlich verlief eine Kinderspielerei in Berlin. Der siebenjährige Sohn des Schuhmachers Imhoff machte auf dem Bahnhöfen des Nordringes entlang fahrenden Geländer Balancirübungen. Dabei fiel er auf das Geleise hinab, als gerade ein Eisenbahnzug vorüberfuhr. Der Knabe wurde vollständig jermalm und war sofort todt; beide Beine waren ihm ganz vom Rumpfe getrennt.

Beim Tanzen plötzlich todt niedergestürzt ist Fräulein Maherty in Mojine, Wis. Sieben andere junge Damen fielen in Ohnmacht. Der zur Stelle gerufene Arzt erklärte ein Herzleiden als die Ursache des jähen Ablebens der Unglücklichen.

Hundert von Wärmern, anscheinend Raupentödtter, sah dieser Tage J. Stuart, der Besitzer der alten Goldstaubfarm in Wäshenberg County, Ky., in einer einzigen dichten Masse dahinkriechen. Letztere zeigte die Form einer Schlange mit Kopf, Schwanz und Körper.

Schlimme Erfahrungen am Telephon machte der Clerk Vineybright in Belmont, Va. Zum ersten Male in seinem Leben benutzte er den Fernsprecher. Ein heftiges Gemitter wüthete gerade, und ein Blitzstrahl fuhr durch das Telephon. Vineybright stürzte befinnungslos zu Boden, erholte sich jedoch zum Glück bald wieder.

Auf ihrer ersten Bicyclefahrt den Tod gefunden hat die 14jährige Marie Barnes in Philadelphia. Sie stürzte mit ihrem Zweirade in dem Augenblicke, als gerade ein Trolley-Strassenbahnwagen vorüberfuhr, dessen Räder über den Kopf des unglücklichen Mädchens gingen, so daß das Gehirn nach allen Seiten spritzte.

Berauscht wird das Wasser eines 80 Fuß tiefen Brunnens, der jüngst in Putnam County, Ind., erbaut wurde. Sämtliche von dem Wasser trinkende Personen versetzten in einen besetzten Zustand. Bei einer Analyse des Wassers konnte indeß nichts entdeckt werden, durch das jene sonderbare Wirkung eine Erklärung fände.

Zum Ruhezessen gezwungen wurde Jim Tucker von White Top, N. C. Ein Streit, den er mit Frank Edmiston gehabt, artete in eine Schießerei aus, bei welcher Edmiston eine Kugel in's Bein erhielt. Die vom Arzte entfernte Kugel aber hob Edmiston mit der Bemerkung auf, daß er eines Tages Tucker zum Verpeifen der Kugel veranlassen werde. Als er neulich Tucker begegnete, zwang er diesen zum Ausheben der Hand, steckte ihm die Kugel in den Mund und ließ Tucker dieselbe verschlucken. Höchstlich befriedigt jagte dann Edmiston auf seinem Koffe von dannen.

Umschau nach einer versteinerten Leiche zu halten, lautete ein Geuch, das jüngst in Form einer Postkarte der Chicagoer Polizei zugeht. Die Leiche war auf einer Farm unweit Des Moines, Ia., ausgegraben und in einer Nacht dann gestohlen worden. Für die Wiedererlangung der Leiche, sowie die Festnahme des Diebes hatte der Besitzer eine Belohnung von \$100 ausgesetzt. Behufs Vorbeugung jeglichen Mißverständnisses war in der Postkarte noch gesagt, daß die Leiche 5 Fuß 8 1/2 Zoll lang sei und 325 Pfund wiege. Brelang konnte das sonderbare corpus delicti nicht aufgefunden werden.

Als Gaunerkniff die politische Situation verwerthet hat ein Individuum, Nipshy genannt, in Chicago. Während der dort tagenden demokratischen Convention hielt Nipshy in den Hotelkorridors Reden zu Gunsten der Silberfreiprägung und des Populismus, wobei er dann die dicht um ihn gedrängten Zuhörer um ihre Uhren, Geldbörsen und andere Werthsachen erleichterte. Er wurde im Palmer House von einem Polizisten abgefangen, als er eben eine seiner begehrtesten Reden über Freisilber vom Stapel ließ. Zum Glück für ihn aber hatte er diesmal seiner „Hauptarbeit“ nicht obliegen können, da die um ihn geschaarte Menge nicht dicht genug war.

Ich habe nur einen famosen Witz mit meiner Frau machen wollen!“ So sagte dieser Tage John Brennan in Brooklyn, N. Y. Er hatte seiner Gattin eine \$50-Note gelehnt, mit der sich die Frau entfernte, um Einkäufe zu besorgen. Eine Stunde später ward Brennan nach der Polizeistation entboten, wo er seine Frau hinter Schloß und Riegel fand. Ein Kodenbesitzer hatte in dem Geldscheine eine falsche Note erkannt und die Frau arretriren lassen. Brennan erklärte, er habe sich nur einen Spaß mit seiner Frau erlauben wollen. Die Polizei schenkte ihm Glauben und entließ die Frau. Die Witz zu ferneren solchen Witzeln aber ist Brennan vergangen.

Mit Ratten einen verzeifelten Kampf geführt haben dieser Tage sechs Plumber in St. Louis. Im Reinigen der Zementleitung der städtischen Gefängnisse begriffen, stiegen zwei von ihnen in die Leitung hinab, doch in demselben Augenblicke waren sie über und über mit Ratten bedeckt, die um sich bißen und nicht abzuschütteln waren. Die Leute griffen nach ihren Schuhen und Äxten und todteten viele ihrer Angreifer, doch der Schmerz der von diesen beigebrachten Bisswunden veranlaßte sie endlich, die Flucht zu ergreifen. Sie stiegen sich die Verletzungen ansbrennen und man hofft, daß Blutvergiftung nicht einreten wird. Die Ratten, die sich an den Leberbläslein der Gefängnisse fett gefressen haben, waren der Hauptgrund, weswegen der Zement gereinigt werden mußte. Verleste waren an gewissen Stellen durch ganze Haufen von Rattenleichen verstopft worden.

Zu einer aufregenden Szene kam es leithin in einem Gaderobengeschäft zu Brooklyn, N. Y. Ein von der Hitze toll gewordener großer Hund stürzte sich auf einen Kunden und wollte demselben am Halse paden. Der Mann aber stieß dem Thiere eine blitzschnell vom Latenteis genommene Schere in den Zahn, so daß der Hund nach wenigen Minuten verendete.

Gewaltsam endete eine Abenteuerin in Cleveland, O. Die 40jährige Frau Schmidt stand in ihrem Heimatherde in dem Rufe einer Hexe und wanderte vor zehn Jahren mit ihrem Gatten und ihren 12 Töchtern nach Amerika aus. Hier schloß sie sich einer Zigeunerbande an, deren Anführerin sie bald wurde. Mit ihren Töchtern, von denen zwei sich mit Mitgliedern der Bande verheirateten, und der Bande zog Frau Schmidt durch's ganze Land und sagte den Leuten wahr. Aus unbekanntem Gründen entlebte sich die Frau kürzlich durch Gift.

Das erste Aufnahmege such, welches jemals von einem Chinesen an die Handelskammer zu Baltimore, Md., gerichtet wurde, ging leithin von dem Theeimporteur Foo Sam an jene Körperschaft. Obgleich Foo Sam die \$250 betragende Aufnahmegebühr und den jährlichen Beitrag von \$30 wohl zu zahlen im Stande ist, mußte dem Ansucher die Mitgliedschaft verweigert werden, da das Gesuch von keinem Angehörigen der Handelskammer indossirt war.

Aufsonderbare Weise um's Leben gekommen ist der 41jährige Stallknecht McAllister in San Francisco. Er befand sich eines Abends auf dem Nachhausewege und stürzte in einen Graben. Da er auf das Kinn gefallen war, so verlor er das Bewußtsein. Das Gewicht seines Körpers vertrieb einen Klumpen Erde gegen seinen Hals, so daß der Mann an Erwürgung starb. Am nächsten Tage fand man die Leiche des Unglücklichen.

CLAUS EGGERS' Saloon befindet sich jetzt an Ecke 3ter und Spruce Straße im alten Wasmer Block und werden seine Kunden daselbst dieselbe Aufmerksamkeit finden wie am alten Platz. Die besten Getränke, Anbeuler - Buch Bier, vorzüglichsten Whiskey, die feinsten Weine u. Liqueure, sowie Cigarren. Jeden Vormittag belisteten Lunch.

Das Lokal ist völlig neu und auf das Beste eingerichtet und wird Alles gethan, um dasselbe den Gästen heimisch zu machen. Henry J. Voss, Cigarren - Fabrikant, und Händler in Rauch- und Kau-Tabak, Cigarrenspitzen und Raucher-Utensilien überhaupt. Fabrikant der altbewährten A. O. D. Cigarren, die beste 5c-Cigarre. 3te Str., Grand Island.

Johannes Grotzky, Maler, Tapezierer und Dekorateur, empfiehlt sich dem Publikum zur Ausfuhrung der in sein Fach schlagenden Arbeiten, die auf's Beste ausgeführt werden. Kost Aufträge bei Vartenbachs.

Mehl- & Futterhandlung von Adam Brombach. Alle Sorten Weizen, Roggen, Corn- und Buchweizen-Mehl, Kleie, Schrot uim. Alle Arten frisch Garten-Samen Samen-Buchweizen zu verkaufen!

Dr. G. Roeder, Deutscher Arzt. Arzt und Wundarzt des St. Francis-Hospital. Office über Buchheit's Apothek. Grand Island, Neb.

Berliner Humor vor Gericht. Nach der Wirklichkeit aufgenommen in den Berliner Gerichtshöfen. Preis pro Band = 50 Cents. Bis jetzt sind erschienen 7 Bände. Jeder Band einzeln käuflich bei J. P. Windolph.

Die TWIN COMET u. LITTLE GIANT LAWN SPRINKLERS. Die bestgemachten. Einzig in ihrer Art, wirksam, arbeitsparend. Bezeugt hienmal so große Fläche als irgend ein Sprinkler der gemacht wird. Höchste Auszeichnung auf der Chicago Ausstellung. (Kann in der Office dieser Zeitung beschickt werden.) Schickt um Circulare die Zeugnisse und Preise geben. E. STEBBINS MFG. CO., Alleingebrietonten. Springfield, Mass. Zu verkaufen bei allen Eisenwaaren-Geschäften in den Ver. Staaten. Waenten verlangt.

Fest an geschwächte Männer. Ich litt seit Jahren an mäßigen Kräfte, Sämenhuth, vorzeitigem Haarausfall, Krampfadern und Hämorrhoiden, was mich sehr unglücklich machte, verursacht durch Selbstvergiftung. Ich wurde schnell und permanent geheilt zu Hause durch ein einzelnes Rezept, das ich 1881 an irgend einem berühmten Arzt, Dr. W. Roberts, Northall, Wis., erhielt.

W. H. Thompson, Advokat und Notar, Praktiziert in allen Gerichten. Grundeigentums-Geschäfte und Kollektionen eine Spezialität.